

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/31

Erschienen am 25. Juni 1952

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Mai 1952

1936 = 100 arbeitstäglich

Gesamtproduktion geringfügig gestiegen

Die industrielle Produktion hat sich im Mai, wie bereits im Vormonat, in ihrer Höhe kaum verändert und gibt bei teilweise recht unterschiedlichen Entwicklungen im einzelnen noch immer das Bild einer unbestimmten Gesamtsituation. Der Produktionsindex (1936 = 100) steht im Mai bei arbeitstäglichlicher Berechnung für die gesamte Industrie (einschließlich Bauproduktion) auf 140,8 gegenüber 139,1 im April 1), zeigt also eine Zunahme von 1,2 vH. Bei Ausschaltung der baugewerblichen Produktion, die nach der beträchtlichen Belegung der Vormonate im Mai nur noch relativ schwach angestiegen ist (+ 5,2 vH), beläuft sich die Produktionszunahme auf 1,0 vH.

Diese Zunahme ist jedoch, wie es bereits im April der Fall war, nicht stärker, eher etwas schwächer, als der in diesem Monat rein saisonal zu erwartende Anstieg, soweit die für die Nachkriegszeit noch recht unvollkommenen Unterlagen hierüber einen Schluß zulassen. Sie wird zudem fast ganz getragen von dem im wesentlichen durch Saisoneinflüsse bestimmten Entwicklungen bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 9,2 vH) 2) und der Industrie der Steine und Erden (+ 11,7 vH). Es ist ferner bemerkenswert, daß die Produktion der Investitionsgüterindustrien, die bisher ständig, wenn auch in den letzten Monaten in geringem Ausmaß, angestiegen war, im Mai trotz allmählicher Erleichterung der Materialversorgung erstmalig stagnierte (- 0,2 vH),

1) Beides vorläufige Werte.

2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt wird, auf die arbeitstäglichliche Produktion (Mai 25, April 24 Arbeitstage).

und daß sich der Produktionsrückgang der im Index erfaßten Verbrauchsgüterindustrien nach einem vorübergehenden Stillstand im Vormonat nun im Mai deutlich fortsetzte (- 4,0 vH). Es mehrten sich also im Gesamtbild der industriellen Produktionsentwicklung die Anzeichen, die im Sinne einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung gedeutet werden können.

Gegenüber Mai 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschließlich Bau) nur um 1,9 vH höher. Die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien lag jedoch um 9,7 vH über, die der Verbrauchsgüterindustrien um 11,2 vH unter dem damaligen Stand. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand die Produktion im Mai 1952 auf 111 vH (1936 = 100).

Bergbau im ganzen unverändert

Nach dem nicht unerheblichen Rückgang im April hielt sich die Bergbauproduktion auch im Mai nur knapp auf dem Vormonatsstand (- 0,2 vH). Die Steinkohlenförderung zeigt einen weiteren Rückgang (- 0,7 vH) auf arbeitstäglich 402 100 t, der vor allem auf eine erneute Abnahme der verfahrenen Sonderschichten, ferner auf eine besonders lebhafteste Fluktuation in der Bergarbeiter zurückzuführen ist, die eine leichte Abnahme der Belegschaft unter Tage zur Folge hatte. Die Fehlschichtenzahl und die Schichtleistung blieben dagegen nahezu unverändert. Beim Braunkohlenbergbau wirkte sich der jahreszeitlich geringere Bedarf der Braunkohlenkraftwerke in einer stärkeren Förderungsabnahme aus (- 2,6 vH), während die Brikettherstellung wieder auf den Märzstand gesteigert werden konnte (+ 4,1 vH). Die Kokserzeugung blieb nahezu unverändert (- 0,2 vH). Im sonstigen Bergbau wurde bei der Kali- und Steinsalzförderung (+ 0,6 vH) und der Erdölgewinnung (- 0,3 vH) im wesentlichen die Vormonatshöhe gehalten, der Eisenerzbergbau (+ 1,9 vH) setzte jedoch seine stetige Produktionssteigerung fort.

Produktionszunahme bei den Grundstoffindustrien

Bei der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wird die Erhöhung des Produktionsvolumens (+ 1,9 vH) vor allem durch die weitgehend saisonbedingte weitere Produktionszunahme der Industrie der Steine und Erden (+ 11,7 vH) getragen. Besonders stark war hier im Zusammenhang mit der Belebung der Bauwirtschaft die in diesem Frühjahr relativ spät einsetzende Steigerung der Mauerziegelproduktion (+ 33,7 vH). Auch die Natursteingewinnung (+ 9,7 vH) und die Zementherzeugung (+ 14,2 vH) stiegen weiterhin erheblich an, während die Produktion an gebranntem Kalk infolge des in dieser Jahreszeit geringen Bedarfs der Landwirtschaft nochmals schwach rückläufig war. Eine starke, wenn auch weniger ins Gewicht fallende Produktionsbelebung weist ferner die Mineralölverarbeitung auf (+ 16,8 vH), nachdem sie in den beiden vergangenen Monaten abgesunken war. Die Steigerung wirkte sich sowohl bei Benzin (+ 15,5 vH) als auch bei Dieselmotorkraftstoff (+ 17,8 vH) und Schmierölen (+ 24,9 vH) aus und ist in ihrem Ausmaß im einzelnen durch betriebstechnische Maßnahmen im Rahmen einer Belebung der Nachfrage bedingt.

Die eisenschaffende Industrie zeigt nach der Stagnation der vergangenen Monate ebenfalls eine bemerkenswerte Produktionszunahme (+ 2,2 vH), die zum Teil auf die bessere Schrottversorgung nach Freigabe der Schrottpreise zurückzuführen ist. Vor allem stieg die Roheisenerzeugung (+ 3,7 vH) an und überschritt mit arbeitstüglich 34 580 t erstmalig das Produktionsniveau von 1936, wobei allerdings etwa ein Viertel dieser Erzeugungsmenge noch unter Verwendung von USA-Importkohle gewonnen wurde. Auch die Produktion der Rohstahl- und Warmwalzwerke (+ 2,2 bzw. 2,0 vH) nahm an der Aufwärtsentwicklung teil, dagegen konnte von den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (- 0,7 vH) der Vormonatsstand nicht ganz gehalten werden. In der NE-Metallindustrie stieg die Aluminiumgewinnung (+ 1,8 vH) nur noch geringfügig, die Produktion von Metallhalbzeug ging bei abgeschwächter Nachfrage infolge weiterhin überwiegend sinkender Metallpreise erheblich zurück (- 6,3 vH), besonders bei Zink und Zinklegierungen.

Die chemische Industrie, deren Gesamtproduktion bereits seit einigen Monaten stagniert, weist im Mai einen leichten Rückgang auf (- 0,9 vH). Die Produktionsentwicklung im einzelnen ist bei der jetzt im allgemeinen ausreichenden Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen hier im wesentlichen durch die Absatzsituation bestimmt, die, vor allem beim Auslandsgeschäft infolge starker Preiskonkurrenz insbesondere seitens der USA und Englands, vielfach unbefriedigend ist. Als Folge dieser Absatzhemmungen sind insbesondere bei Schwefelsäure (- 5,0 vH), Salzsäure (- 9,6 vH), Chl r (- 10,1 vH), Ätznatron (- 7,4 vH), Pharmazeutika (- 7,0 vH) und Mineralfarben (- 12,9 vH) Produktionsabnahmen eingetreten. Die rückläufige Entwicklung bei Kalkstickstoff (- 15,3 vH) ist dagegen in erster Linie auf Verknappungserscheinungen bei Kalziumkarbid zurückzuführen. Günstigere Absatzmöglichkeiten führten zu Produktionszunahmen bei technischen Stickstoffverbindungen (+ 24,5 vH) und Thomasphosphatmehl (+ 21,5 vH) sowie saisonbedingt bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 8,5 vH) und Seifen und Waschmitteln (+ 7,3 vH).

Die gummiverarbeitende Industrie konnte infolge der Belebung der Nachfrage durch den ständigen Aufschwung der Kraftfahrzeugindustrie ihre Erzeugung nach dem Rückgang des Vormonats wieder kräftig steigern (+ 6,7 vH), besonders bei Bereifungen (+ 12,7 vH). In der Papierindustrie setzte sich dagegen die Produktionsabnahme infolge weiterhin vorsichtiger Dispositionen der inländischen Abnehmer wegen der rückläufigen Preisbewegung sowie infolge nachlassender Auslandsnachfrage fort (- 7,9 vH); besonders kräftig war der Rückgang bei Papierzellstoff.

Investitionsgüterproduktion nicht mehr angestiegen

Die hauptsächlich Investitionsgüter erzeugende Industrie der Eisen- und Metallverarbeitung hat in den letzten Monaten die Hauptstütze der Konjunktur gebildet. Im Gegensatz zu den Verbrauchsgüterindustrien war ihre Produktion auf Grund noch vorhandener umfangreicher Auftragsbestände und vielfach guter Exportchancen - trotz des nach wie vor bestehenden Stahlmangels und depressiver Erscheinungen bei einigen konsumnahen Erzeugnissen - ständig angestiegen, wenn auch zuletzt in geringerem

Umfang. Nach einem deutlichen Nachlassen der Auftragsbelegungen im März, das durch eine leichte Auftragsbelegung im April nur zum kleinen Teil wettgemacht wurde 3), hat nun erstmals im Mai die Gesamtproduktion dieser Gruppe den Vormonatsstand nur noch knapp erreicht (- 0,2 vH). Entscheidend hierfür war die rückläufige Entwicklung bei der elektrotechnischen Industrie, bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie und bei der feinmechanischen und optischen Industrie, wobei die kräftigsten Impulse allerdings wieder von konsumnahen Erzeugnissen ausgingen, sowie beim Maschinenbau.

Relativ am stärksten war die Produktionsabnahme in der feinmechanischen und optischen Industrie (- 6,9 vH) vor allem infolge von Exportschwierigkeiten sowie saisonaler Einflüsse (Uhrenindustrie). Stärker fällt der Produktionsrückgang der elektrotechnischen Industrie (- 3,8 vH) ins Gewicht, der im wesentlichen auf sinkender Nachfrage bei Drähten und Leitungen, bei Drahtnachrichtengeräten und, saisonal bedingt, bei Rundfunkapparaten beruht. Auch die Eisen- und Metallwarenindustrie weist eine deutliche Abnahme auf (- 2,3 vH), die außer auf Exporthemmungen und Saisoneinflüsse auch auf konjunkturelle Abschwächungen auf dem Inlandsmarkt zurückzuführen sein dürfte, z.B. bei Kohleherden, Schlössern und Beschlägen sowie Bestecken und Tafelgeräten. Im Maschinenbau (- 0,4 vH) wurden die Abnahmen in einigen Zweigen durch Zunahmen in anderen fast ausgeglichen. Rückläufig war infolge nachlassender Bestellungen die Erzeugung vor allem bei Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, ferner, weitgehend saisonal bedingt, bei Landmaschinen, endlich bei Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien, wie Textil-, Näh-, Schuh- und Lederindustriemaschinen. Dagegen nahm die Produktion von Metallbearbeitungsmaschinen und Verbrennungsmotoren infolge noch immer guter Auftragsbestände weiter zu. Diesen Zweigen mit rückläufiger oder stagnierender Produktion stehen der Stahlbau und die Fahrzeugindustrie mit weiter kräftigen Produktionszunahmen gegenüber. Im Stahlbau (+ 5,7 vH) erstreckt sich die Produktionssteigerung auf alle wichtigeren Zweige, besonders stark war sie im Waggonbau. Auch die auf weiter ständig ansteigenden Auftragseingängen beruhende erneute Produktionszunahme bei der Fahrzeugindustrie (+ 5,8 vH) verteilt sich auf sämtliche Erzeugnisse, dabei setzte auch die Fahrraderzeugung ihren kräftigen saisonalen Anstieg fort.

Erneut rückläufige Verbrauchsgütererzeugung

Die Produktion der hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige, die seit Monaten stagniert und im März zurückgegangen war, ist im Mai trotz belebender Saisoneinflüsse auf manchen Gebieten im ganzen erneut fühlbar abgesunken (- 4,0 vH), nachdem im April auch der Auftragseingang, der seit langem unter den laufenden Umsätzen liegt, eine weitere Abnahme gezeigt hatte. Das Produktionsniveau der Verbrauchsgüterindustrien ist damit auf den tiefsten Stand im Jahre 1951 (Juli 1951) zurückgegangen, wenn es auch noch nicht den Tiefpunkt des Jahres 1950 vor Beginn der Korea-Hausse erreicht hat. Nach wie vor steht die Masse der Verbrauchsgüterindustrien offenbar im Zeichen vorsichtiger und kurzfristiger Dispositionen des Handels, während die

3) Bundesministerium für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", April 1952, Teil B

Nachfrage der Verbraucher im Mai zu einer erneuten leichten Erhöhung der Einzelhandelsumsätze, besonders im Textil- und Schuhsektor geführt hat 4). So liegt das Schwergewicht der Produktionsrückgänge bei vorgelagerten Stufen (Ledererzeugung, Spinnereien, Webereien), während die Hersteller von Enderzeugnissen (Schuhindustrie, Wirkerei und Strickerei) im Mai Produktionszunahmen vorwiegend saisonalen Charakters aufweisen 5).

In der Schuhindustrie ist die erneute Steigerung der Erzeugung (+ 7,0 vH) weitgehend durch das günstige Pfingstgeschäft bedingt, wobei sich kurzfristig durchgeführte Nachbestellungen des Handels infolge guten Absatzes an die Konsumenten ausgewirkt haben dürften. Die im Vormonat einmalig eingetretene Produktionserhöhung in der ledererzeugenden Industrie hielt im Mai dagegen nicht an. Dieser Industriezweig, dessen Situation durch die noch nicht ganz zum Stillstand gekommene rückläufige Preisentwicklung für Rohhäute und die zunehmende Verwendung von Kunststoffen erschwert ist, erlitt bei einem bereits recht niedrigen Produktionsniveau einen erneuten Rückgang (- 5,3 vH), der in erster Linie durch die Produktionsabnahme bei Unterleder (- 14,8 vH) verursacht wird. Die Produktion der Textilindustrie zeigt nach der Abschwächung der rückläufigen Bewegung im Vormonat im Mai erneut einen deutlichen Rückgang (- 5,6 vH). Maßgebend hierfür war die Entwicklung bei den Spinnereien und Webereien, wobei die stärksten Rückgänge bei der Baumwollindustrie lagen (Baumwollgarn - 12,2 vH, Baumwollgewebe - 10,6 vH), während die Abnahme in der Wollverarbeitung, wo die Preise für Rohwolle im Mai eine leicht steigende Tendenz zeigten, schwächer war (Wollgarn - 3,3 vH, Wollgewebe - 4,2 vH). Bei den Wirkereien und Strickereien, in denen konsumfertige Erzeugnisse hergestellt werden, führte eine saisonale Belebung der Nachfrage dagegen zu einer weiteren Produktionszunahme (+ 5,5 vH). Der leichte Anstieg der Hohlglaserzeugung (+ 2,0 vH) dürfte zum Teil auf jahreszeitlichen Ursachen, z.B. besseren Absatzmöglichkeiten für Wirtschaftsglas, beruhen. Der weitere Produktionsrückgang in der feinkeramischen Industrie (- 5,3 vH) erstreckt sich auf nahezu sämtliche Erzeugnisgruppen, lediglich bei sanitärer Keramik konnte die in den letzten Monaten bereits erheblich zurückgegangene Produktion - zum Teil mit Hilfe von Preisensenkungen - etwa gehalten werden.

Weitgehend saisonale Produktionszunahme bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie

Die im vergangenen Monat bereits spürbaren jahreszeitlichen Belebungstendenzen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie haben sich im Mai fortgesetzt und zu einer erneuten kräftigen

4) Vgl. "Statistische Berichte" Nr.V/20/23 vom 17.6.1952

5) In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß der Produktionsindex für den jeweils letzten Monat keine Zahlen für die Bekleidungsindustrie enthält, bei der ebenfalls eine Produktionsbelebung infolge kurzfristiger Bestellungen vermutet werden kann; allerdings würde auch bei deren Einbeziehung das Ausmaß des Produktionsrückgangs der gesamten Gruppe nur geringfügig vermindert werden.

Produktionszunahme dieser Gruppe geführt (+ 9,2 vH). Die Erzeugung der Milchverwertungsindustrie, die im Mai gewöhnlich ihre Saisonspitze erreicht, ist nochmals stark angestiegen (+ 30 vH). Nach den allerdings noch unvollständigen Ergebnissen für die Bräuereien ist im Mai auch bei der Biererzeugung eine kräftige Zunahme zu verzeichnen. In der Obst- und Gemüsekonservenindustrie beginnt jetzt die alljährliche sommerliche Ausweitung der Erzeugung, die sich im Mai auf 12,4 vH belief. Die Margarine-Industrie, deren Erzeugnisse nach den Preissenkungen der letzten Zeit auf dem Preisniveau der Vorkriegszeit liegen, hat den kräftigen Produktionsanstieg des Vormonats dagegen nicht fortsetzen können (- 1,0 vH). Bei der Zigarettenindustrie ist im Mai eine nochmalige erhebliche Produktionserhöhung eingetreten (+ 7,5 vH), während die Zigarrenherstellung, wie bereits in den letzten beiden Monaten, wiederum leicht rückläufig war (- 1,0 vH).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESBEGRIET
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppen	1951	1952			Veranderg. Mai 1952 gegen April 1952 vH
	Mai	März	April ^{p)}	Mai ^{p)}	
Zahl der Arbeitstage	23,5	26	24	25	+ 4,2
GESAMTE INDUSTRIE	138,2	137,9	139,1	140,8	+ 1,2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau.	137,9	139,2	139,3	140,7	+ 1,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau.	135,7	135,6	136,1	137,9	+ 1,3
BERGBAU.	117,1	126,2	124,2	124,0	- 0,2
dar.: Kohlenbergbau	107,5	114,1	111,4	110,7	- 0,6
Eisenerzbergbau	162,7	183,8	190,8	194,5	+ 1,9
Metallerzbergbau.	152,7	155,6	154,0	150,6	- 2,2
Kali- u. Steinsalzbergbau.	160,6	185,8	174,8	175,0	+ 0,6
Erdölgewinnung.	298,4	369,5	383,0	381,7	- 0,3
VERARBEITENDE INDUSTRIE.	137,4	136,4	137,2	139,2	+ 1,5
Grundst. ff- u. Produktionsguterind.	132,2	127,4	126,1	128,5	+ 1,9
dar.: Mineralölverarbeitung	211,5	204,4	194,7	227,4	+ 16,8
Industrie der Steine u. Erden	110,7	96,8	103,6	115,7	+ 11,7
Eisen- und Stahlerzeugung	95,0	104,6	104,0	106,3	+ 2,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergieerei.	115,1	124,9	120,3	119,5	- 0,7
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion.	163,4	174,1	206,7	210,5	+ 1,8
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion.	127,5	134,2	127,6	129,5	+ 1,5
NE-Metall-Halbzeugproduktion.	113,5	86,7	87,3	81,8	- 6,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke.	91,1	92,2	96,6		
Chemische Industrie 1).	157,3	151,4	150,6	149,3	- 0,9
Chemische Fasererzeugung.	307,6	258,6	171,4	177,3	+ 3,4
Flachglaserzeugung.	164,0	144,1	133,8	129,2	- 3,4
Sagwerke u. Holzbearbeitung	134,7	95,8	113,5		
Papiererzeugung	112,9	114,6	105,8	97,4	- 7,9
Gummiverarbeitung	133,8	135,9	125,3	133,7	+ 6,7
Investitionsgüterindustrien	156,1	168,7	171,6	171,3	- 0,2
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau)	74,2	76,8	75,8	79,6	+ 5,0
Waggonbau	46,2	82,2	84,2	92,1	+ 9,4
Maschinenbau.	165,9	194,7	194,3	193,6	- 0,4
Fahrzeugbau	179,5	180,3	197,8	209,3	+ 5,8
Schiffbau	75,3	80,7	89,3		
Elektrotechnik.	274,2	282,5	278,7	268,0	- 3,8
Feinmechanik und Optik.	159,7	188,9	195,3	181,8	- 6,9
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 2).	133,4	135,1	137,7	134,6	- 2,3
Verbrauchsgüterindustrien 3).	133,4	125,2	122,6	117,7	- 4,0
dar.: Feinkeramische Industrie.	129,7	132,4	131,2	124,2	- 5,3
Hohlglaserzeugung	228,4	223,1	224,4	229,0	+ 2,0
Ledererzeugung.	59,6	68,4	69,4	65,7	- 5,3
Schuhindustrie.	80,4	84,3	90,2	96,5	+ 7,0
Textilindustrie	130,2	117,1	115,7	109,2	- 5,6
Nahrungs- u. Genumittelindustrien	115,7	105,7	118,0	128,9	+ 9,2
dar.: Nahrungsmittelindustrie	125,9	118,1	121,9	130,4	+ 7,0
Brauerei.	103,0	84,3	123,7		
Tabakverarbeitung	105,5	98,3	107,4	113,1	+ 5,3
ENERGIEERZEUGUNG	173,6	197,8	190,3	185,7	- 2,4
dav.: Elektrizitätserzeugung.	191,9	219,0	210,1	204,0	- 2,9
Gaserzeugung.	116,7	132,1	128,8	128,8	+ 0
BAU.	144,0	111,9	134,8	141,8	+ 5,2

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. - 2) Einschl. Stahlverformung. - 3) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien - p) Vorläufig.